

Richtlinien für das Verfassen der Masterarbeit nach dem Studienplan vom 27. Mai 2019

1 Allgemeines	1
2 Hinweise zum Vorgehen.....	2
3 Strukturelle Vorgaben.....	3
4 Beurteilungskriterien	4
5 Checklisten	5

1 Allgemeines

Bei der Masterarbeit handelt es sich um einen Text, der in Aussage und Form wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Er behandelt eine selbstständig erarbeitete Fragestellung, welche in der Regel aufgrund einer eigenen empirischen Forschungsarbeit überprüft wird. Die Masterarbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden (vgl. RSL Art. 27).

Die Masterarbeit muss in einem der vier Schwerpunktbereiche (AE, PP, BS oder SU) geschrieben werden. Mit ihrer Ausarbeitung kann nicht vor dem 3. Semester des Masterstudiums begonnen werden (vgl. Studienplan Art. 30). Für die Bachelorabschlussnote wird die Note der Bachelorarbeit nach ECTS-Punkten gewichtet (vgl. RSL Art. 56, Abs. 2).

Der Umfang der Masterarbeit beträgt rund 200'000 Textzeichen (ca. 100 Seiten, ohne Anhang und Verzeichnisse) und wird in der Regel alleine verfasst. In Absprache mit der Betreuerin oder dem Betreuer kann die Masterarbeit als Gemeinschaftsarbeit verfasst werden. Die individuellen Anteile müssen dabei, z.B. im Inhaltsverzeichnis, klar ausgewiesen werden (vgl. RSL Art. 26, Abs. 2).

Für die Masterarbeit werden 30 ECTS-Punkte vergeben (vgl. RSL Art. 53, Abs. 1). Dies entspricht einem erwarteten Arbeitsaufwand von rund 900 Arbeitsstunden. Die Kreditpunkte werden vergeben, wenn die Arbeit mindestens mit der Note 4 angenommen wird. Ist die Arbeit ungenügend, so kann mit der betreuenden Person *einmal* ein neues Thema vereinbart werden (vgl. Studienplan Art. 13, Abs. 3).

Die Arbeit ist der betreuenden Person in einer gebundenen Version (keine Spiralbindung) mit zuhinterst eingebundener „Erklärung zur Masterarbeit“ sowie der „Erklärung des Einverständnisses mit der Veröffentlichung und Ausleihbarkeit der Masterarbeit“ mit Originalunterschrift einzureichen (vgl. RSL Art. 30). Zusätzlich ist die Arbeit der Betreuerin oder dem Betreuer sowie dem Dekanat der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät je eine elektronische Version der Masterarbeit in der Form einer einzigen pdf-Datei mit den zuhinterst eingescannten Erklärungen vorzulegen.

Wenn die Studentin bzw. der Student einer Aufnahme der Masterarbeit in den Bibliothekskatalog (IDS Basel Bern) und die Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft *nicht* zustimmt, so wird die Masterarbeit im Archiv des Dekanats abgelegt. Vorlagen zu den zu unterschreibenden Formularen sind auf der Homepage des Dekanats zum Download bereit:

https://www.philhum.unibe.ch/e8/e230183/index_ger.html?preview=preview

Die Masterarbeit ist im Dekanat anzumelden. Das für die Anmeldung der Masterarbeit ausgefüllte und von der Professorin unterschriebene Formular muss auf dem Dekanat abgegeben werden, gilt jedoch *nicht* als Prüfungsanmeldung. Einzureichen ist die Masterarbeit spätestens zwölf Monate ab Zuteilung des Themas (vgl. RSL Art. 29, Abs. 3). Diese Frist kann bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (vgl. RSL Art 29, Abs. 3) von der Dekanin oder vom Dekan um höchstens drei Monate verlängert werden. Wird die Arbeit innerhalb der Frist nicht eingereicht, gilt sie als nicht bestanden (vgl. RSL Art. 29, Abs. 4). Der *Termin für die Abgabe der Masterarbeit* richtet sich nach den Prüfungssessionen und ist von der Fakultät verbindlich geregelt.

2 Hinweise zum Vorgehen

Am Anfang der Anfertigung der Masterarbeit steht die selbstständige Erarbeitung eines schriftlichen Konzeptes. Das Konzept muss folgende Teile enthalten (Umfang max. 20 Seiten):

1. *Titelblatt*: Angaben zur Verfasserin / zum Verfasser (Name, Studienrichtung, Semester, Adresse, Telefon, E-Mail, Matrikel-Nummer), zur Institution (Universität, Institut, Abteilung) und Betreuung sowie Arbeitstitel.
2. *Problemlage / Ziel der Untersuchung*: Eine präzise, wissenschaftliche und für die Schul- und Unterrichtsforschung relevante *Fragestellung* wird hergeleitet und begründet (Begründung der Themenwahl und des Erkenntnisinteresses: Inwiefern trägt die Arbeit zur Erkenntnis im Feld bei? Worin liegt die Originalität der Fragestellung?).
3. *Theoretischer Hintergrund / Forschungsstand*: Die relevanten Theorien (inkl. Begriffe) und der aktuelle Forschungsstand werden kurz umrissen.
4. *Fragestellung*: Die Fragestellung wird aufgrund des theoretischen Hintergrunds und des Forschungsstands ausformuliert und gegebenenfalls werden Hypothesen abgeleitet.
5. *Methode*: Angaben über das geplante methodische Vorgehen werden gemacht: Im Falle eines empirischen Vorgehens werden das Design, die Methode der Datenerhebung, die Stichprobe sowie die Untersuchungsdurchführung sowie ein erster Entwurf des Untersuchungsinstruments beschrieben.
6. *Vorläufige Gliederung*: Ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis wird erstellt.
7. *Literatur*: Es wird eine Liste der Literatur, die in der Arbeit verarbeitet werden soll (soweit bereits bekannt) erstellt. Jene Quellen, die im Konzept verwendet wurden, sollen hervorgehoben werden. Zitation erfolgt nach APA (7th ed.).
8. *Zeit- und Projektplan*: Überblicksmässig werden die zentralen Projektschritte und die dafür notwendigen Zeitgefässe notiert.

Dieses Konzept bildet die Grundlage für eine Besprechung. Die Studentin/der Student vereinbart direkt einen Termin mit der Professorin. In dieser Besprechung wird auf Vorschlag der Studentin bzw. des Studenten (vgl. Punkt 7 im Vorgehen) ein Zeitplan für Erstellung und Abgabe der Masterarbeit festgelegt. Dieser Zeitplan enthält u.a. die folgenden vier *verbindlichen Meilensteine*:

1. Abgabe des überarbeiteten Konzepts
2. Anmeldung des Themas beim Dekanat
3. Abgabe des definitiven Untersuchungsinstruments
4. Einreichung der Endfassung der Masterarbeit

Zu beachten ist, dass bei eigenen empirischen Arbeiten ein [Ethikantrag](#) bei der Fakultät eingereicht werden muss. Dieser ist mit der Betreuungsperson zu besprechen. Um ein Konto zu erstellen, melden sich die Studierenden unter ethik.humdek@unibe.ch. Der Ethikantrag wird von den Studierenden ausgefüllt und anschliessend für die Betreuungsperson freigegeben. Ist dies erfolgt, ist die Betreuungsperson direkt zu informieren. Die Betreuungsperson prüft die Angaben und gibt den Antrag anschliessend der Ethikkommission frei. Die Ethik-kommission entscheidet über die Genehmigung in der Regel innerhalb von 10 Tagen, nachdem die Unterlagen vollständig eingegangen sind. Mit der empirischen Erhebung darf erst begonnen werden, wenn die Genehmigung der Ethikkommission vorliegt.

Während des Schreibens der Masterarbeit wird empfohlen, dass die Studentin/der Student das Forschungskolloquium der Abteilung besucht und die Masterarbeit vorstellt. Sinnvoll ist eine Präsentation der Arbeit am Anfang des Prozesses (z.B. nach Punkt 1 der verbindlichen Meilensteine) und in fortgeschrittenem Stadium, z.B. im Laufe der Auswertungen der Daten.

Teile der Arbeit können abgegeben werden, um Feedback einzuholen. Zudem sollten Probleme inhaltlicher oder methodischer Art, die während der Ausarbeitung der Arbeit auftreten, besprochen werden. Es erfolgt jedoch keine Bestätigung, dass die Arbeit angenommen wird.

Nach Absprache stehen für Beratungen auch Assistierende zur Verfügung. Die Assistierenden können den Studierenden beispielsweise bezüglich Literatur, Methodenwahl, Auswertung der Daten oder in Bezug auf das geplante Vorgehen exemplarische Hilfestellungen bieten, sofern dies in ihre Themenschwerpunkte resp. Kompetenzen fällt. Formelle Betreuungsaufgaben wie etwa die Bestätigung des Konzepts oder die Beurteilung der Endfassung fallen indes ausschliesslich in den Kompetenzbereich der betreuenden Professorin.

3 Strukturelle Vorgaben

In Bezug auf das *Zitieren und Bibliographieren* gelten die abteilungsüblichen formalen Richtlinien gemäss APA.

Der Arbeit ist ein *Abstract* (Deutsch und Englisch) vorangestellt, worin die Arbeit auf maximal einer halben A4-Seite porträtiert wird. Enthalten sind Angaben zum Thema, zum Forschungsstand, zur eigenen Untersuchung mit Bemerkungen zum methodischen Vorgehen, zur Stichprobe und zu den erzielten Resultaten.

Zu Beginn der Arbeit steht eine *Einleitung*, in der auf das Thema eingestimmt, die Forschungsfrage vorgestellt und die Kapitelung kurz nachgezeichnet wird. Danksagungen gehören nicht in die Einleitung, sondern allenfalls in ein vorangestelltes Vorwort. Bei einem etwaigen Vorwort entfällt die Dezimale in der Überschrift. Ebenso sind das Inhaltsverzeichnis und das Literaturverzeichnis ohne Dezimale in der Überschrift zu setzen.

Danach folgt die *theoretische Ausarbeitung* des Themas. Am Ende des Theorie-/Literaturteils steht ein eigenes Kapitel, in dem die *Fragestellung* (und deren Subfragestellungen bzw. Hypothesen) sorgfältig hergeleitet und begründet wird.

Anschliessend folgt der *Methodenteil*, in welchem das eigene methodische Vorgehen nachvollziehbar dargestellt und beschrieben wird. Üblicherweise umfasst dieses Kapitel die Beschreibung der Stichprobe und des Designs, des Erhebungsinstruments (Fragebogen, Interviewleitfaden), der Untersuchungsdurchführung und der Strategie der Datenanalyse.

Im *Ergebnisteil* werden die Resultate der eigenen Untersuchung beschreibend (und nicht wertend) dargestellt und mittels Tabellen oder Abbildungen veranschaulicht.

Im *Diskussionsteil* der Arbeit werden die Ergebnisse der eigenen Untersuchung in Bezug auf die aufgeworfene Fragestellung (und Hypothesen) diskutiert und mit der bisherigen Literatur in Beziehung gesetzt. Der Erkenntnisgewinn der eigenen Studie soll klar aus den Ausführungen hervorgehen. Es wird des Weiteren das eigene methodische Vorgehen kritisch reflektiert (= methodische Kritik), und es wird ein Ausblick (für Forschung und Praxis) gegeben.

Die Arbeit beinhaltet im Weiteren ein *Literatur-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis*.

Im *Anhang* werden verwendete Hilfsmittel wie Begleitbriefe und Forschungsinstrumente zur Veranschaulichung abgedruckt.

Die Masterarbeit muss neben der „Erklärung des Einverständnisses mit der Veröffentlichung und Ausleihbarkeit der Masterarbeit“ am Schluss die nachstehende, datierte und eigenhändig unterschriebene *Erklärung* enthalten (vgl. RSL Art. 30, vgl. Formular zur „Erklärung zur Masterarbeit“):

„Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche gekennzeichnet. Mir ist bekannt, dass andernfalls der Senat gemäss Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe o des Gesetzes vom 5. September 1996 über die Universität zum Entzug des aufgrund dieser Arbeit verliehenen Titels berechtigt ist.“

4 Beurteilungskriterien

Grundlage für die schriftliche Beurteilung stellt die Vorlage „Formular zur Beurteilung von Masterarbeiten“ dar. Die Beurteilung der Masterarbeit erfolgt anhand folgender Kriterien:

Inhaltliche Gesichtspunkte

- Auswahl eines pädagogisch relevanten Themas
- Fragestellung steht über die gesamte Arbeit im Zentrum und wird durch die Arbeit beantwortet
- Folgerichtigkeit und Präzision der Argumentation
- Aufbau problembezogen und transparent, kohärent und systematisch gegliedert
- Kritische Reflexion des Arbeitsprozesses vorhanden

Theorieteil / Literaturverarbeitung

- Literaturauswahl angemessen (Relevanz, Umfang, Aktualität)
- Verarbeitung: Gründlichkeit, Verarbeitungstiefe
- Theoretische Darstellungen gut nachvollziehbar
- Fragestellung korrekt und schlüssig hergeleitet
- Hypothesen (falls vorhanden) aus Theorie abgeleitet

Empirische Arbeit

- Design angemessen und stimmig zur Fragestellung
- Methodenwahl (Stichprobe und Datenerhebungsmethode) korrekt und angemessen
- Ethische Standards werden eingehalten
- Diskussion der Gütekriterien
- Dokumentation des Forschungsprozesses transparent
- Datenanalyse angemessen und korrekt
- Ergebnisdarstellung gut strukturiert und verständlich
- Ergebnisdarstellung objektiv
- Einhaltung der formalen Standards bei der Ergebnisdarstellung (z.B. Kennwerte)
- Trennung von Ergebnisdarstellung und Interpretation
- Diskussion theoriegeleitet und mit Verbindung zu bisheriger Forschung
- Methodische Kritikpunkte angeführt
- Ausblick auf künftige Forschung und praktische Implikationen gegeben

Eigenleistung der Verfasserin/des Verfassers

- Eigenständige Bearbeitung der Fragestellung
- Einbringen eigener Überlegungen und neuer Ideen

Formale Anforderungen

- Fachterminologie korrekt angewendet
- Darstellung, Layout sorgfältig gestaltet
- Sorgfalt beim Zitieren von Literatur, incl. Literaturverzeichnis
- Sprachliche Qualität: Text verständlich, stilistisch in Ordnung (Grammatik und wissenschaftliche Sprache), incl. Rechtschreibung
- Vollständigkeit (Inhaltsverzeichnis, Abstract, Literaturverzeichnis, Abbildungsbeschriftungen, Anhang etc.)

Nicht alle der aufgelisteten Kriterien sind für jede Masterarbeit anwendbar. Die Arbeit wird als genügend bewertet, wenn die anwendbaren Kriterien insgesamt gesehen als erfüllt gelten.

5 Checklisten

Ergänzend zu den Richtlinien für das Verfassen von Master- bzw. Bachelorarbeiten, in denen das Vorgehen und die Rahmenbedingungen erklärt werden, soll die Checkliste den Studierenden dabei helfen, hochwertige schriftliche Arbeiten zu verfassen. Die Fragen illustrieren die Bewertungskriterien. Im Prozess des Verfassens einer Arbeit können sich Studierende an diesen Fragen orientieren und überprüfen, ob diese aus der Sicht einer Gutachterin / eines Gutachters positiv beantwortet werden können.

5.1 Checkliste für das Verfassen einer empirischen, schriftlichen Arbeit

(a) Zum Theorieteil (umfasst Theorie und Forschungsstand)

- Führt die Einleitung in den aktuellen Forschungsstand, in die Zielsetzungen der vor- liegenden Arbeit sowie deren Aufbau ein? Weckt sie das Interesse der Leserinnen und Leser?
- Passen die Theorien zur ausgewählten Thematik?
- Ist der State of the Art des Forschungsstands korrekt und umfassend dargestellt?
- Ist der Text als integrative Ausführung gestaltet (□ kein additives Aneinanderreihen), d.h.: Wurde der Text erarbeitet oder wurden Textteile aus Quellen nur etwas ver- ändert abgeschrieben? Zeigt sich ein roter Faden, also eine Logik der Abfolge und der Argumentation? Sind Kernbegriffe gut definiert?
- Werden inhaltlich informative Einleitungen und Überleitungen eingesetzt?
- Wird die Fachsprache konsequent verwendet (wissenschaftliche Formulierungen statt Umgangssprache; zurückhaltender Einsatz von „Ich-Formulierungen“)?
- Wird eine selbstständige Auseinandersetzung sichtbar (z.B. durch eine neue Struktur des Texts, eine individuelle Gliederung, durch kritische Reflexion der gelesenen Literatur)?
- Findet sich im Text eine Zusammenfassung der theoretischen Annahmen (als Überleitung zu Fragestellung und Hypothesen)?
- Wird die Fragestellung stringent (d.h. aus der Theorie bzw. dem Forschungsstand) ab- geleitet?
- Wird im Theorieteil alles aufgegriffen bzw. vorbereitet, was im Empirieteil bearbeitet wird (und umgekehrt)?

(b) Zum empirischen Teil (Darstellung des Designs, der Auswertung und Ergebnisse)

- Erfolgt eine sorgfältige / transparente Darstellung des Vorgehens?
- Werden die Methoden erläutert (z.B. Begründung für die Auswahl von Verfahren, Kodierplan bei qualitativen Verfahren)?
- Werden die passenden Methoden eingesetzt und werden diese auch begründet?
- Werden die Gütekriterien besprochen?
- Werden ggf. verschiedene Perspektiven zur Klärung der Forschungsfrage berücksichtigt?
- Werden die Daten korrekt ausgewertet?
- Werden die Ergebnisse korrekt und verständlich dargestellt (z.B. korrekte Schreibweise der Kennwerte bei quantitativen Verfahren)?
- Wird der Datenschutz (Anonymisierung) beim Umgang mit persönlichen Informationen eingehalten?

(c) Zur Interpretation und Diskussion der Ergebnisse

- Erfolgen Interpretation und Diskussion mit Bezug zur Theorie?
- Ist eine methodische Diskussion angeführt (z.B. hinsichtlich Schwächen des Designs, Geltungsbereich der Ergebnisse etc.)?
- Wird bei Triangulation bzw. einem Mix aus quantitativen und qualitativen Methoden eine Verbindung zwischen den Forschungsergebnissen hergestellt?
- Werden Diskrepanzen (z.B. unterschiedlichen Ergebnisse, keine oder nur teilweise Bestätigung der Hypothesen) reflektiert?

- Werden praktische Schlussfolgerungen gezogen?
- Wird ein Forschungsausblick gegeben?

(d) Generell

- Wird eine korrekte Forschungshaltung, d.h. eine kritische Distanz und fragende Haltung zur Thematik eingenommen (oder wird unkritisch mit Konzepten und Ergebnissen umgegangen)?
- Besteht ein roter Faden durch die ganze Arbeit? Hat die Arbeit einen Argumentationsfluss?
- Bestehen zwischen dem Theorie- und dem Empirieteil Zusammenhänge oder finden sich Brüche?
- Werden Ergebnisdarstellung und -diskussion klar getrennt?
- Zeugt die Arbeit (und der Arbeitsprozess) von Selbständigkeit und Engagement?
- War der Aufwand für die durchgeführte Untersuchung angemessen?

(e) Zur formellen Gestaltung

- Beinhaltet die Arbeit ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis?
- Wird im Text auf Grafiken und Tabellen verwiesen?
- Sind Grafiken und Tabellen korrekt beschriftet (Tabelle oben, Grafiken unten), nummeriert und auch ansprechend gestaltet (nicht nur Kopien des SPSS-Ausdrucks)?
- Ist die Arbeit sprachlich angemessen geschrieben?
- Ist der Text frei von Tipp- und Interpunktionsfehlern?
- Weist die Textstruktur eine hohe Qualität auf (z.B. keine Pseudokapitel, also Kapitel, die kürzer als eine halbe Seite sind; Überschriften passend zum Text; keine Wortwiederholungen)?
- Wird eine korrekte und einheitliche Zitation im Text und im Literaturverzeichnis umgesetzt (Zitationsregeln siehe „Richtlinien für das Verfassen der Bachelorarbeit“)?
- Ist die Formatierung korrekt (z.B. Silbentrennung, Blocksatz, linksbündige Tabellenschrift, Überschriftenformatierung)?
- Befinden sich keine alleinstehenden Subkapitel (z.B. nur 3.1. ohne 3.2. und weitere) in der Arbeit?
- Wird die geschlechtergerechte Sprache konsequent und formal korrekt eingesetzt (z.B. Lehrer/innen, Lehrerinnen und Lehrer, Lehrkräfte Lehrpersonen)?
- Wird ein Literatur-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis erstellt?
- Finden sich im Anhang alle notwendigen Ergänzungen (z.B. Transkripte, Fragebögen, Auswertungsraster etc.)?

5.2 Checkliste für das Verfassen einer theoretischen, schriftlichen Arbeit

(a) Zum Inhalt

- Führt die Einleitung in den aktuellen Forschungsstand, in die Zielsetzungen der vor- liegenden Arbeit sowie deren Aufbau ein? Weckt sie das Interesse der Leserinnen und Leser?
- Passen die vorgestellten Theorien zur ausgewählten Thematik?
- Wird die Arbeit unter einer relevanten Fragestellung bearbeitet?
- Ist der State of the Art des Forschungsstands korrekt und umfassend dargestellt?
- Ist der Text als integrative Ausführung gestaltet (□ kein additives Aneinanderreihen), d.h.: Wurde der Text erarbeitet oder wurden Textteile aus Quellen nur etwas verändert abgeschrieben? Zeigt sich ein roter Faden, also eine Logik der Abfolge und der Argumentation? Sind Kernbegriffe gut definiert?
- Werden inhaltlich informative Einleitungen und Überleitungen eingesetzt?
- Wird die Fachsprache konsequent verwendet (wissenschaftliche Formulierungen statt Umgangssprache; zurückhaltender Einsatz von „Ich-Formulierungen“)?
- Wird eine selbstständige Auseinandersetzung sichtbar (z.B. durch eine neue Struktur des Texts, eine individuelle Gliederung, durch kritische Reflexion der gelesenen Literatur)?
- Finden sich im Text Zusammenfassungen und Wertungen der theoretischen Positionen?

- Werden aus den Ausführungen relevante neue Fragestellungen und Themen abgeleitet?

(b) Generell

- Wird eine korrekte wissenschaftliche Haltung, d.h. eine kritische Distanz und fragen- de Haltung zur Thematik eingenommen (oder wird unkritisch mit Konzepten/Ergebnissen umgegangen)?
- Bestehen zwischen den Teilkapiteln Zusammenhänge oder finden sich Brüche?
- Zeugt die Arbeit (und der Arbeitsprozess) von Selbständigkeit und Engagement?

(c) Zur formellen Gestaltung

- Beinhaltet die Arbeit ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis?
- Wird im Text auf Grafiken und Tabellen verwiesen?
- Sind Grafiken und Tabellen korrekt beschriftet (Tabelle oben, Grafiken unten), nummeriert und auch ansprechend gestaltet (nicht nur Kopien des SPSS-Ausdrucks)?
- Ist der Text frei von Tipp- und Interpunktionsfehlern?
- Ist die Arbeit sprachlich angemessen geschrieben?
- Weist die Textstruktur eine hohe Qualität auf (z.B. keine Pseudokapitel, also Kapitel, die kürzer als eine halbe Seite sind; Überschriften passend zum Text; keine Wortwiederholungen)?
- Wird eine korrekte und einheitliche Zitation im Text und im Literaturverzeichnis umgesetzt?
- Ist die Formatierung korrekt (z.B. Silbentrennung, Blocksatz, linksbündige Tabellenschrift, Überschriftenformatierung)?
- Befinden sich keine alleinstehenden Subkapitel (z.B. nur 3.1. ohne 3.2. und weitere) in der Arbeit?
- Wird die geschlechtergerechte Sprache konsequent und formal korrekt eingesetzt (z.B. Lehrer/innen, Lehrerinnen und Lehrer oder Lehrpersonen)?
- Wird ein Literatur-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis erstellt?
- Finden sich im Anhang alle notwendigen Ergänzungen (z.B. Dokumente)?